

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 21. Dezember 1968

Blatt 3954

Gesperrt bis Sonntag, 22. Dezember, 19.30 Uhr!

Wesentliche Impulse zu weiterem Wirtschaftswachstum  
=====

Bürgermeister Marek über das Budget der Bundeshauptstadt für 1969

21. Dezember (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 22. Dezember, um 19.30 Uhr, im Programm Österreich Regional von Radio Wien über das soeben vom Wiener Gemeinderat beschlossene Budget der Bundeshauptstadt für das Jahr 1969.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Vor zwei Tagen hat der Wiener Gemeinderat das Budget der Stadt Wien für das Jahr 1969 beschlossen. Ich erachte es daher als meine Pflicht, mich in meiner heutigen Sendung mit diesem zu beschäftigen.

Das Budget für das kommende Jahr ist aus mehreren Gründen interessant: Es wird das letzte im Rahmen der fünften Verwaltungsperiode sein. Sein Umfang erreicht ein noch nicht dagewesenes Ausmaß, wobei der Investitionsanteil mit fast 30 Prozent des Gesamtbudgets außerordentlich hoch ist. Erstmals sind auch Einnahmen und Ausgaben für den U-Bahn-Bau vorgesehen.

Dem von verschiedenen Seiten geäußerten Verdacht, es handle sich bei diesem Budget um ein Wahl-Budget, da praktisch keine einzige Gebührenerhöhung darin vorgesehen ist, möchte ich mit aller Entschiedenheit entgegenreten: Denn das vom Wiener Gemeinderat in seiner letzten Sitzung des heurigen Jahres verabschiedete Budget, reiht sich organisch in die vier vorange-

./.

gangenen dieser Verwaltungsperiode ein. Ich habe in meiner letzten Radiorede darauf hingewiesen, daß die Wiener Stadtverwaltung alles unternimmt, um die Winterarbeitslosigkeit erfolgreich zu bekämpfen. Darüber hinaus werden aber von der hohen Investitionsrate unseres Budgets sowohl auf die Wiener Wirtschaft, wie auch auf die gesamte österreichische Volkswirtschaft wesentliche Impulse zu ihrem weiteren Wachstum ausgehen.

Jeder zehnte Wiener innerhalb der letzten vier Jahre  
in neue Wohnung gezogen

Die in den letzten Jahren besonders forcierte Wohnbautätigkeit wird noch mehr intensiviert, und zwar werden im kommenden Jahr von der Stadt Wien 12.600 Wohnungen selbst errichtet beziehungsweise deren Bau finanziell gefördert. Erwähnenswert erscheint mir, daß ab 1969 die zulässige Nutzfläche von Wohnungen auf 110 Quadratmeter erhöht wurde. In diesem Zusammenhang scheint es mir notwendig, anzuführen, daß in den letzten vier Jahren mehr als 53.000 Wohnungen von der Stadt Wien selbst erbaut oder deren Errichtung finanziell unterstützt wurde. Wenn man als Faustregel annimmt, daß in einer Wohnung drei Personen Platz finden, so heißt dies, daß fast 160.000 Wiener und Wienerinnen in den letzten vier Jahren eine Wohnung durch die Stadtverwaltung unmittelbar oder mittelbar erhalten haben. Das bedeutet, daß fast jeder zehnte Wiener in dieser kurzen Zeitspanne in eine neue Wohnung einziehen konnte.

Gründung einer Betriebsansiedlungs-Gesellschaft

Die schon heuer begonnene Aufschließung neuer Industriegebiete wird ebenso fortgesetzt, wie die Ansiedlung und Erweiterung von Industrie- und Gewerbebetrieben.

Um zu gewährleisten, daß so rasch wie möglich neue, sichere Arbeitsplätze geschaffen werden, wurde beschlossen, gemeinsam mit der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Wien und der Wiener Städtischen Versicherung eine Betriebsansiedlungs-Gesellschaft zu gründen. Die wesentliche Aufgabe dieser Gesellschaft wird darin bestehen, für an- und umsiedlungswillige Industrie- und Gewerbebetriebe in Aussicht genommene Flächen zu erwerben, die innere Aufschließung durchzuführen und die Vergabe an solche Unternehmen vorzunehmen, die aus gesamtwirtschaftlicher Sicht für Wien interessant sind.

Der Wärmebedarf in unserer Stadt ist in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. 1964 betragen die Investitionskosten für die Wärmeversorgung noch zehn Millionen Schilling. Im nächsten Jahr sind für Ausgaben auf diesem Sektor bereits nicht weniger als 580 Millionen Schilling vorgesehen.

#### Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung

Die Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung galt und gilt der Wiener Stadtverwaltung als oberstes Gebot ihrer Wirtschaftspolitik. Ganz augenscheinlich kommt das darin zum Ausdruck, daß allein für Bau- und Baunebengewerbe im kommenden Jahr mehr als 4,5 Milliarden Schilling ausgegeben werden. Im Hinblick auf die Schlüsselstellung, die das Baugewerbe in der Wirtschaft besitzt, ist zu erwarten, daß sich diese Ausgaben sehr befruchtend auf zahlreiche andere Wirtschaftszweige auswirken werden.

Aus dem umfangreichen Investitionsprogramm des Jahres 1969 möchte ich nur beispielsweise einige wenige Projekte hervorheben: So die weitere Errichtung von drei 'Häusern der Begegnung', den Ausbau des Internationalen Studentenheimes in Döbling, die Fortsetzung des intensiven Schulbaues, sowie die Errichtung von Kindertagesheimen. Derzeit sind elf Kindertagesheime im Bau. Mit dem Neubau von vier weiteren wird im nächsten Jahr begonnen.

Aus dem umfangreichen Straßenbauprogramm möchte ich nur zwei herausgreifen: und zwar die weiteren Regulierungsarbeiten am Gürtel, sowie die überaus schwierigen Arbeiten zur Verbreiterung der Heiligenstädter Straße am Fuße des Leopoldsberges.

Für den ersten Bauabschnitt des Groß-Grünmarktes in Inzersdorf und des Blumen-Großmarktes sind ebenfalls beträchtliche Beträge vorgesehen.

#### Bessere Luft im neunten Bezirk

Auch die Baumaßnahmen zur Errichtung der Hauptkläranlage für Wien am rechten Donauufer im Bereich von Kaiser-Ebersdorf, werden ebenso fortgesetzt, wie der weitere Ausbau der Wasserversorgung.

Auf dem Gebiet zur Bekämpfung der Luftverunreinigung werden die Arbeiten vorangetrieben. Schon im Herbst kommenden Jahres wird das Fernwärmewerk Heiligenstadt, auf der Spittelauer Lände seinen Betrieb aufnehmen, wodurch das Allgemeine Krankenhaus zur Gänze von dort mit Wärme versorgt wird. Wenn Sie bedenken, liebe Wienerinnen und Wiener, daß das Allgemeine Krankenhaus ebenso viele Kamine wie die ganze Stadt Melk hat, dann erst kommt einem so richtig zum Bewußtsein, um wie viel besser die Luft in diesem Stadtteil Wiens werden wird.

Ein Großprojekt besonderen Art stellt der Hochwasserschutz dar, wobei sich auch der Bund an den Kosten, die für das rechte Ufer aufgewendet werden müssen, mit 50 Prozent beteiligen wird.

#### Neue Donauinsel als Erholungszentrum

Mit der Verbesserung des Hochwasserschutzes wird unsere Stadt aber auch ein Erholungszentrum von Weltformat erhalten, nämlich eine 18 Kilometer lange und 300 Meter breite Insel, die auf der Hälfte des Territoriums des Überschwemmungsgebietes entstehen wird und mit Sport und Erholungstätten allerersten Ranges ausgestattet wird.

Ich habe nicht bemüht nur einige wenige Schwerpunkte des Budgets für das kommende Jahr aufzuzeigen. Ich kann zusammenfassend sagen, daß dieses Budget, dessen geringfügiger Abgang durch Rücklagen abgedeckt ist, als ausgeglichen bezeichnet werden kann.

Ich möchte meine heutigen Ausführungen nicht beenden, ohne vorher ein anderes Thema zu berühren: In zwei Tagen feiern wir Weihnachten. Die Adventzeit ist eine Zeit des Nachdenkens, eine Zeit der Besinnung, eine Zeit der Hoffnung.

Obwohl wir in einer Epoche eines noch nie dagewesenen technischen Aufschwungs leben, ist in manchen Zonen dieser Welt Krieg, in weiten Teilen dieser Welt das Wort "Menschlichkeit" in Vergessenheit geraten. Wir alle lesen und sehen täglich von den grauenhaften Ereignissen in Vietnam, von den hungernden Kindern in Biafra. Ich glaube, wir sollen dankbar sein, daß dieses unser Wien, unser Österreich eine friedliche Insel in einer unruhigen Welt ist.

Aber wir sollten daran denken, daß es auch in unserer Gemeinschaft manchmal noch Not gibt; - und nicht vergessen dürfen wir jene vielen Einzelschicksale, die in ihrer Not, Krankheit und Einsamkeit mehr als nur materieller Hilfe bedürfen.

Ich habe schon gesagt, daß die Weihnachtszeit auch eine Zeit der Hoffnung ist - und unser aller größte Hoffnung ist der Friede. Der Friede ist eines der wichtigsten und höchsten Güter unserer Gesellschaft. Er bedarf aber aktiver und welt-aufgeschlossener Menschen, bedarf Menschen, die bereit sind, täglich für Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten.

Liebe Wienerinnen und Wiener, lassen Sie mich meine heutige Sendung mit dem Wunsche beenden, daß das nächste Jahr ein friedliches sein möge. Ich wünsche allen Wienerinnen und Wienern ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest sowie ein glückliches Neues Jahr!"

- - -

Ehrenzeichen der Bundeshauptstadt für Unviersitätsprofessor Duda  
=====

21. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen dem Univ.Prof. Dr. Herbert W. Duda in Würdigung seiner bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet der Philologie die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold verleihen. Der Zeitpunkt der feierlichen Überreichung durch Bürgermeister Bruno Marek wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

./.

Hedwig Bleibtreu zum Gedenken  
=====

21. Dezember (RK) Auf den 23. Dezember fällt der 100. Geburtstag der Hofschauspielerin Prof. Hedwig Bleibtreu, die als Repräsentantin der modernen Schauspielkunst bis heute unvergessen geblieben ist.

Sie wurde in Linz als Kind eines Schauspielerehepaars geboren, bildete sich bei dem hervorragenden Sprachpädagogen Alexander Strakosch aus und erhielt ihr erstes Engagement in Augsburg. Anschließend reiste sie mit einer bayrischen Truppe, die vor allem Volksstücke spielte, durch Deutschland. Weitere feste Verpflichtungen banden sie an das Stadttheater in Brünn, an das neu gegründete Berliner Theater, an das Stadttheater in Kassel und an das Wiener Carl-Theater, wo sie in Vorstadt-komödien, Boulevardstücken und Possen auftrat. 1893 erfolgte ihre dauernde Bindung an das Burgtheater, dem sie seither angehörte. Im Laufe der Zeit wurde in organischer Entwicklung aus der Heroine die königliche Herrin und schließlich die weise, gütige Mutter. Alle Direktoren beugten sich der Kunst der großen Darstellerin, und das Theaterpublikum huldigte ihr ebenso enthusiastisch wie das Kinopublikum. Hedwig Bleibtreu erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter das Bürgerrecht und den Ehrenring der Stadt Wien sowie den Burgtheaterring. Am 25. Jänner 1959 ist die Künstlerin, die die große Tradition des Burgtheaters mitgeschaffen hat, gestorben.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Sonntag, den 22. Dezember, um 15 Uhr in der Wiener Stadthalle die Sondervorstellung der Wiener Eisrevue für die Dauerbefürsorgten stattfindet. An der Vorstellung nehmen, wie berichtet, Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi und Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses teil.

- - -